

DATUM: 11.12.2019

Steinbruch Niederkleen:

Errichtung und Betrieb eines Recyclingzentrums für Sekundärbaustoffe

Erläuterungen zum aktualisierten Rekultivierungskonzept

Antragsteller: Steinbruch Niederkleen GmbH, Beim Eberacker 10, 35633 Lahnau

Im Rahmen einer neuen Bestandsaufnahme wurde das innerhalb des Geltungsbereichs liegende Gebiet, auf dem keine Abbau- bzw. Verfüllmaßnahmen mehr erfolgen sollen, neu bewertet und die für den Artenschutz relevanten Flächen neu abgegrenzt. Aufgrund dieser Abgrenzung stehen die für den Artenschutz relevanten Flächen aktuell bzw. kurzfristig zur Verfügung und können entsprechend den genehmigten Zielen erhalten bzw. entwickelt werden.

Sekundärmagerrasen

Relevant für die Neuabgrenzung sind die Flächen, welche entweder schon zu Sekundärmagerrasen entwickelt wurden oder wo das Potential für eine entsprechende Entwicklung vorhanden ist. Ebenso wurden die vegetationsfreien Plateaulagen, auf welchen kalkhaltiger Schotter abgelagert wurde in dieses Entwicklungspotential einbezogen. Dort bestehen vergleichbare Standortverhältnisse wie auf der südlichen Abraumhalde, wo die wertvollsten Sekundärmagerrasenbestände vorhanden sind.

Die Abgrenzung der Entwicklungsflächen für Sekundärmagerrasen erfolgte in Abstimmung mit Herrn Dipl.-Biologe Wolfgang Wagner (Büro PlanWerk), der die Grunddatenerhebung für das FFH-Gebiet 5517-301 Wehrholz durchführte. Im Bereich der Überschneidungsfläche zwischen FFH-Gebiet und dem zu ändernden Rekultivierungsplan sind die künftigen Rekultivierungsziele daher zielkonform, mit den Entwicklungszielen des FFH-Gebiets.

Notwendige Pflege:

- Im Bereich der südlichen Abraumhalde sind dringend Entbuschungsmaßnahmen notwendig, da wertvolle auf direkte Sonneneinstrahlung angewiesene Vegetationsgemeinschaften teilweise sehr stark beschattet werden. Dabei müssen auch bereits erfolgte Entbuschungsmaßnahmen unbedingt nachgebessert werden.
- Die östlichen Teilflächen bestehen aus einer bunten und artenreichen Mischung an Wildkräutern. Diese sollten gemulcht (unter Abtransport des Mähgutes) und anschließend beweidet werden. Aufgrund von nahezu fehlenden Nährstoffzeigern besteht hier ein hohes Entwicklungspotential.
- Soweit die südliche Halde mit den wertvollen Vegetationsbeständen wieder mit Schafen beweidet werden kann, sollte die östlichen Teilflächen in die Schafbeweidung mit einbezogen werden. Schafe tragen dazu bei, dass sich wertvollen Magerrasenarten schneller auf weiteren Flächen ausbreiten.
- Die sich ausbreitende Robinie (Rohbodenbesiedler) sollte laufend gezielt bekämpft werden (gilt für alle Flächen). Die auf den offenen Flächen vorhandenen Bäume sind zz. noch so jung, dass sie noch nicht blühen und fruchten. Die vereinzelt Exemplare (ca. 10 Stück) sollten kurzfristig mit dem Bagger samt Wurzel ausgegraben und entsorgt werden.

- Zu den expansiven Problemarten gehört auch die Kanadische Goldrute, die mehrere Nester mit Reinbeständen aufweist (insbesondere im Bereich des FFH-Gebiets). Diese Bestände sollten durch häufiges Mähen bekämpft werden. Ziel sollte sein, das Blühen und Fruchten dieser Pflanzen zu verhindern.
- Auf dem östlichen Haldenplateau vor der Waldfläche gibt es größere Flächen mit Reinbeständen aus Land-Reitgras, das sich überwiegend über flache Wurzelrhizome ausbreitet. Deshalb ist diesem Gras mit Mahd oder Beweidung nur schwer beizukommen. Es wird empfohlen die betroffenen Flächen mit der Raupe abzuschleppen und dort anschließend unverwertbares kalkhaltiges Substrat aufzubringen, das während der weiteren Kalksteingewinnung anfällt.

Pionier-Feuchtbiotop

Die möglichen Standorte, die sich für die Entwicklung bzw. Pflege von Pionier-Feuchtbiotop eignen, d. h. die Flächen, wo eine gewisse Wasserverfügbarkeit sichergestellt werden kann, wurden neu abgegrenzt. Dort sollen (ergänzend zu den vorhandenen Kleingewässern) Flachwassertümpel für den Erhalt der Gelbbauchunke angelegt werden.

Im Bereich der Senke vor der verbleibenden Felswand soll verteilt über ca. 3 Jahre lehmiges Abraummateriale in einer Mächtigkeit von 2 m aufgetragen und verdichtet werden. In diesen Untergrund sollen weitere geeignete Tümpel und Kleingewässer modelliert werden.

Die letztgenannte Fläche soll künftig von dem nächst höher gelegenen Plateau aus erschlossen werden. Dabei soll für eine gezielte Ableitung des Oberflächenwassers in den Bereich vor der verbleibenden Steinbruchwand gesorgt werden (ein Grabensystem, was umgeleitet werden kann, ist dort vorhanden).

Flutmulde Kleebach und Retentionsfläche

Der genehmigte Rekultivierungsplan sieht eine Flutmulde vom Kleebach in eine Retentionsfläche vor, die aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen auf der ursprünglich dafür vorgesehenen Fläche nicht realisiert werden kann.

Das neue Konzept sieht die Flutmulde an anderer Stelle vor, wo diese realisierbar ist. Die Retentionsfläche erhält die gleiche Größe und ist den neuen Gegebenheiten angepasst. Dabei muss das Verfüllniveau in Anpassung an das Niveau des Kleebachs auf ca. 197 m ü. NN beschränkt werden.

Gehölzsukzession

Die für eine Waldentwicklung vorgesehene Fläche (Gehölzsukzession trocken/feucht) bleibt in der Bilanz mit dem ursprünglich genehmigten Konzept unverändert.

Stillgewässer

Das verbleibende Absatzbecken ist ein zusätzlicher Biotoptyp, der in dem alten Rekultivierungskonzept nicht enthalten war.

Flächenbilanz

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Flächenbilanz der Biotoptypen zwischen dem alten und dem neuen Rekultivierungskonzept.

| Ca.-Angaben in ha | | GS | GS (feucht) | Wallhecke | KM | KP (feucht) | Bruchwand | Wege | Stillgew. |
|-------------------|---------------|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Reku alt | 24,954 | 10,896 | 6,151 | 0,277 | 4,292 | 1,406 | 0,915 | 1,017 | - |
| Reku neu | 24,954 | 10,826 | 6,230 | 0,162 | 4,709 | 1,462 | 0,762 | 0,786 | 0,017 |
| Gewinn | | - | 0,079 | - | 0,417 | 0,056 | - | - | 0,017 |
| Verlust | | 0,070 | - | 0,115 | - | - | 0,153 | 0,231 | - |

Bedeutung der Abkürzungen und Zeichen:

| | |
|-------------|--|
| GS | Freie Entwicklung (Sukzession) |
| GS (feucht) | Gehölzsukzession (feucht) |
| Wallhecke | Wallhecke aus Dornensträuchern |
| KM | Entwicklung sekundärer Magerrasen |
| KP (feucht) | Erhaltung von Pionier-Feuchtbiotopen |
| Bruchwand | Verbleibende Steinbruchwände |
| Wege | Verbleibende Erschließung |
| Stillgew. | Verbleibendes Stillgewässer (Absetzbecken) |